**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 8 (1901)

**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** Ein Wolf im Schafspelze

**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 06.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

„Non ridere, non lugere, nec detestari, sed intellegere!“

Mögen Fachlehrer und sonstige Freunde zoologischer Studien sich weitern Aufschluß auf diesem Gebiete in Fleischmann's Aufsehen erregendem Buche selber verschaffen. Sie werden darin mehr objektive Wissenschaft finden, als es die Katheder leider so mancher unserer Hochschulen ausstrahlen. Preis 15 Fr. G. A.

---

## Ein Wolf im Schafspelze.

Im Verlag von Cäsar Schmidt in Zürich erschien als Weihnachtsgabe auf dem Büchertisch J. Staub's „Neues Kinderbuch für das fünfte bis fünfzehnte Altersjahr“ in fünfter Auflage, 192 Seiten, die äußere Ausstattung darf als wirklich glanzvoll bezeichnet werden.

Die Farbendruckbilder und Holzschnitte machen dem Kinde das Buch besonders angenehm, die zahlreichen Lesestücke berücksichtigen vorzugsweise den heiteren Grundzug der Kinderseele. „Eltern jeder Konfession,“ so heißt es im Vorwort, „dürfen vorliegendes Werk ihren Kindern fröhlich in die Hände geben, da alles, was in religiöser Hinsicht streitig ist, mit Sorgfalt vermieden wurde.“ Daß nun aber diesem Grundsatz durchaus nicht entsprochen wurde, daß im Gegenteil eine krasse Verletzung christlicher Wahrheiten vorliegt, zeigt uns die „Sittenlehre„ in den Erzählungen über den Knaben Jesu. Die Erzählung „Jesus in Nazareth“ lautet wörtlich also: „Jesus blieb seinen Eltern stets ein liebevoller, untertäniger Sohn und seinen Geschwistern ein guter Bruder. Dem Vater half er gere bei seiner schweren Arbeit und erlernte das Handwerk. Seine sanfte und frommn Mutter pflanzte in sein junges Herz das Gute und Schöne; er liebte sie mit ganzer Seele. An Feiertagen ging er fleißig in die Tempelschule des Städtchens und hörte die Schriften lesen und erklären. In freien Stunden erzählte der Vater im Hause die Geschichten aus alten Zeiten. Er sammelte auch Kenntnisse bei den Wanderlehrern, aus Büchern und aus den Werken Gottes in der freien Natur. Er liebte alle Menschen und konnte nicht zürnen. Er ehrte die Alten, half den Schwachen und betete selbst für diejenigen, die ihm Böses taten. So wuchs er heran zur Freude seiner Eltern und zur Freude Gottes.“ Liegt in einer solchen Sittenlehre, in einer solchen sogenannten bibl. Erzählung nicht klar und offen die Leugnung der Gottheit Christi, die Leugnung vom Dogma der unversehrten Jungfrauschaft unserer erhabenen Gottesmutter, welche da herabgewürdiget wird zu einem gewöhnlichen Weibe? Und ist Jesus wahrer Gott, als welcher er sich bezeugt hat durch seine Wunder und sein hl. Leben, so braucht nicht erst eine „sanfte“ Mutter das Gute und Schöne einzupflanzen in das Herz ihres Sohnes, da dieser ja die ewige Weisheit und unendliche Güte selber ist, noch viel weniger braucht dieser Sohn nach Art gewöhnlicher Schulknaben den „Wanderlehrern“ nachzugehen und sich aus Büchern Kenntnisse zu sammeln.“ Einer solchen Profanation des Göttlichen sind wir schon lange nicht mehr begegnet und mit Unmut und innerer Entrüstung wenden wir uns ab von einem solchen Elaborat, von einer derartigen „Sittenlehre,“ welche so offen und unverhüllt gegen einen Standpunkt anrennt, der nicht bloß dem Katholiken, sondern jedem gläubigen Christen unverletzlich und heilig ist.

Wir hätten geschwiegen und die Feder nicht ergriffen, wären wir nicht im „Vorwort“ dem schon erwähnten Satze begegnet, daß Eltern jeder Konfession, also auch der christlichen, das „Neue Bilderbuch“ ihren Kindern fröhlich in die Hände geben dürften. Wir warnen also vor dem Ankaufe eines Buches, das einen unchristlichen Standpunkt einnimmt und das nicht hält, was es verspricht. Und ist die äußere Schale noch so schön und reizend, den giftigen Kern lassen wir uns niemals bieten. K.